RADVERein

Diese Sportler sorgen für Staubwolken

HOLTWICK (stp) Wer nicht schnell genug hinschaut, der sieht sie nur von hinten: Der Radsportverein „Staubwolke Holtwick“ gehört mit seinen regelmäßigen Trainingsausfahrten ganz selbstverständlich zum Ortsbild. Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um sich der Holtwicker Staubwolke anschließen zu können? Eigentlich keine, sagen die Sportler mit der ausgeprägten Beinmuskulatur. Man muss nur einigermaßen ambitioniert Rad fahren können. Übrigens: Der Verein sucht noch weitere Mitfahrer.

Holtwicker trauern noch der Schule nach

Ende 2015 ist die Grundschule durch einen knappen Ratsbeschluss geschlossen worden.

HOLTWICK (stp) Wer die Holtwicker heute nach einem Wunsch fragt, wird unweigerlich auf die örtliche Grundschule verwiesen. Ende 2015 wurde die kleine Dorfschule geschlossen. Seither gehen die Holtwicker nach Lowick in den Unterricht.

Mit der Schule sei der Mittelpunkt des Dorfes verloren. Und eine wichtige Möglichkeit, damit sich die Kinder mit dem Ort identifizieren könnten. Vergessen worden sei zudem, dass nicht nur die Holtwicker betroffen seien. Auch Suderwicker, Sporker und Hemdener schickten ihre Kinder zur Holtwicker Schule. Nach deren Schließung gab es eine Umorientierung. Die Hemdener haben ihre Kinder nach Barlo geschickt, die Suderwicker ihre nach Dinxperlo, und einige Holtwicker haben die Ludgerusschule oder die Klaraschule vorgezogen. Von einer Schulschließung wollte die Stadt damals nichts wissen. Denn die Holtwicker Schule sei nur ein Standort des Grundschulverbundes St. Bernhard. „Es geht hier nicht um die Auflösung einer Schule, die die Bezirksregierung genehmigen müsste, sondern nur um die Schließung eines Teilstandortes“, hieß es. Die Interessengemeinschaft hielt die Schließung der Schule für „nicht rechtens“. Die Stadt wies das zurück.

Holtwicker Schulmädchen in Holzschuhen in den 1930er-Jahren

Glücklich in Holtwick: Sarah, Ulf und Finn Grimhardt.

In Holtwick hat diese Familie ihr Glück gefunden

Ein dickes Kompliment an die Nachbarschaft.

HOLTWICK (stp) Die Zahl der jungen Familien in Holtwick wächst seit Jahren beständig. Der Bocholter Stadtteil ist offensichtlich ausgesprochen attraktiv für junge Leute.

Das Paar Sarah und Ulf Grimhardt hat sich vor Kurzem gemeinsam mit ihrem Sohn Finn für Holtwick entschieden: „Nicht nur das Haus und die Lage überzeugen. Von Anfang an spielte auch die Nachbarschaft eine wichtige Rolle für uns“, erinnert sich das Paar.

„Alle schwärmten uns davon vor – ob Postbote, langjährige Anwohner oder frisch Hinzugezogene.“ Und tatsächlich: „So freundlich und herzlich sind wir noch nie in einer Nachbarschaft aufgenommen worden. Ausnahmslos haben alle ein offenen Ohr, bieten Hilfe und Ratschläge bei Problemen an oder nehmen sich einfach mal Zeit für ein Gespräch.“ So eine Nachbarschaft habe man sich schon immer gewünscht, und sie habe das Ankommen in den neuen vier Wänden um einiges erleichtert. „Am besten hat es unser zweijähriger Sohn nach der ersten Nacht im neuen Haus zusammengefasst, als er sagte, er möchte lieber hierbleiben als ins alte Zuhause zurück. Wie gut, dass wir das auch nicht mehr müssen.“

ErDiMo freut sich auf den ersten Dienstag im Monat

HOLTWICK (stp) Fahrrad fahren wird in Holtwick ganz groß geschrieben. Während der Radsportverein „Staubwolke Holtwick“ ambitioniert in die Pedale tritt, lässt es der Radverein „ErDiMo“ wesentlich entspannter angehen. Der ungewöhnliche und leicht fremdländisch anmutende Name steht für „Erster Dienstag im Monat“.

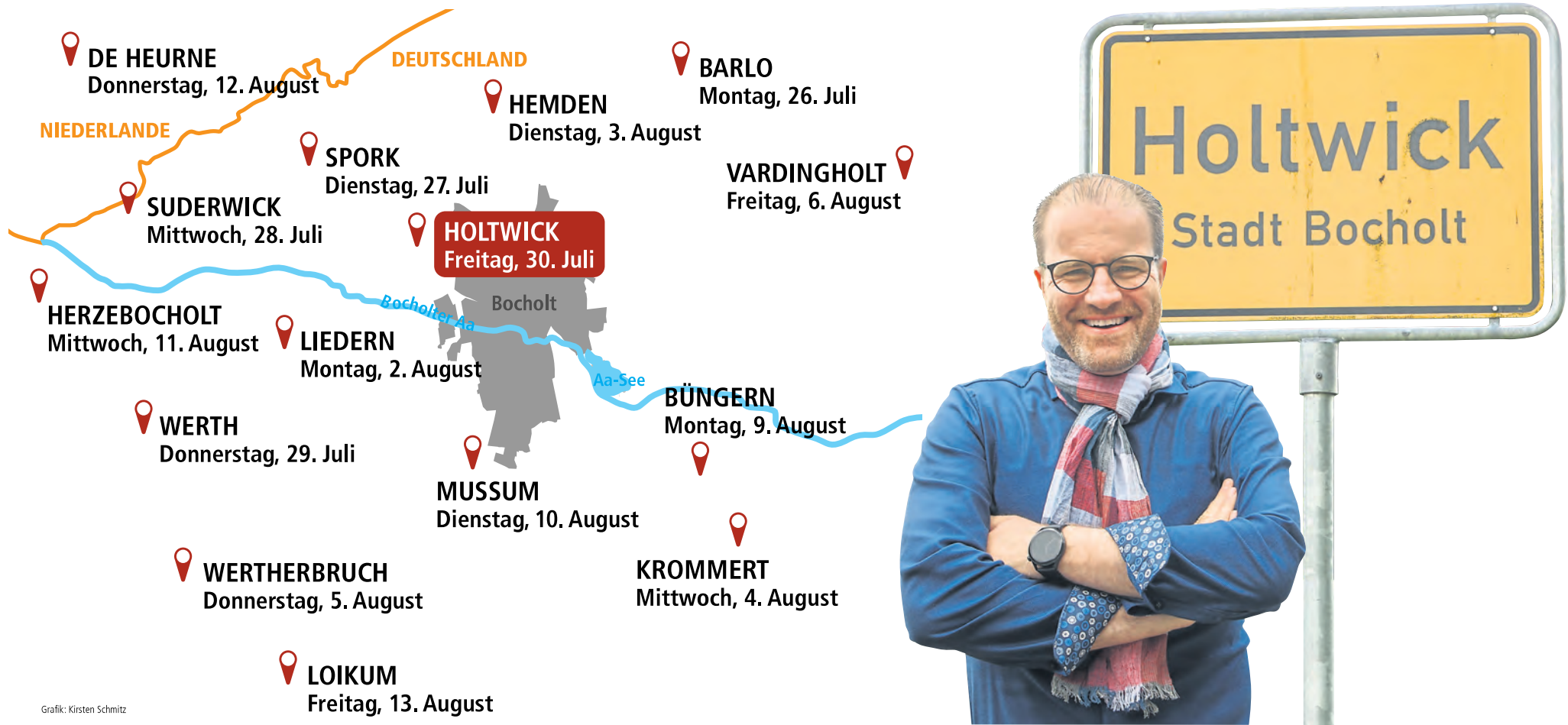
Dann treffen sich regelmäßig zwischen ein und zwei Dutzend fröhliche Herren, um einen Ausflug in die Umgebung zu machen. Auf dem Reiseplan standen bislang beispielsweise Emmerich, Raesfeld oder Winterswijk. Die Ziele sind stets so gewählt, dass am Ende des Tages rund 50 Kilometer zurückgelegt werden. Die restliche Zeit nutzen die ErDiMo-Mitglieder für eine ausgiebige Rast an dem jeweiligen Ausflugsort. Josef Hustede hat in den vergangenen Jahren exakt Statistik geführt: Demnach beträgt die durchschnittliche Ausflugsstrecke 52,7 Kilometer. 13,2 Mitfahrer haben im Schnitt teilgenommen.

Bei ErDiMo ist der Ausflugstag gewissermaßen Teil des Vereinsnamens.

Natur pur am Ortsrand

Holtwicker Bach

HOLTWICK (stp) Was der Rhein für Köln ist, ist der Holtwicker Bach für Holtwick. Die Quelle befindet sich in Vardingholt. Die Mündung des Gewässers ist dagegen in der Bocholter Aa bei Suderwick. Vor zwei Jahren wurde der Holtwicker Bach „ökologisch aufgewertet“ und von seiner Beton-Einschalung befreit, sodass sich das Wasser jetzt wieder durch die Landschaft schlängeln kann.



Grafik: Kirsten Schmitz

Auf großem Holzfuß: Joachim Unland mit Holzschuhen, wie sie sein Großvater noch hergestellt hat. FOTO: SVEN BETZ

Als Holtwick noch klapperte

Joachim Unlands Großvater war der letzte Holzschuhmacher des Ortes.

VON STEFAN PRINZ

BOCHOLT Klappern gehört bekanntlich zum Handwerk. Über viele Generationen hat es allerdings auch im Holtwicker Alltag mächtig geklappert. Denn statt bequemer Lederschuhe trug man in dem Bocholter Stadtteil selbst gemachte Holzschuhe. Das war einfach billiger und beständiger.

Bis in die 1940er-Jahre galten aus trockenem Pappelholz hergestellte Holzschuhe als eines der angesagtesten Kleidungsstücke in Holtwick.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging diese Traditionsmode dann langsam zu Ende. Heute werden solche Schuhe bestenfalls noch im Hühnerstall getragen.

Auch Joachim Unlands Großvater hat die Zeichen der Zeit erkannt. In den Holzschuhen lag eben selbst in Holtwick keine unternehmerische Zukunft mehr.

„Mein Großvater hat dann zu seinem Sohn, meinem Onkel, gesagt: Geh' mal besser zur Stadtsparkasse, als unseren Betrieb fortzuführen. Das ist besser", weiß Joachim Unland mit einem Schmunzeln zu berichten.

An einer Tradition halten die Holtwicker aber unverändert fest: am Schützenwesen. Holtwicks größter Verein hat stattliche 420 Mitglieder und feiert in vier Jahren sein 100-jähriges Bestehen. Der Schützenverein beschränkt sich aber nicht nur auf das Ausschießen der Königswürde. Ganz im Gegenteil: Denn der Verein ist für eine Vielzahl von Aktivitäten in der Ortschaft verantwortlich, erklärt Vereinsvorsitzender Stephan Gries. Dazu zählt sogar ein Adventskaffee.

150 Jahre
BBV. Wir lieben unsere Heimat.
15 TAGE – 15 ORTE

Stephan Gries
Vorsitzender des Schützenvereins

„Vorsitzender des Schützenvereins wird hier, wer nicht Nein sagt."

Platz ist in Holtwick genug.

Ein Priester, aber keine Kirche

HOLTWICK (stp) Rund um Holtwick gibt es eine ganze Menge offener Flächen und freier Plätze. An vielen von ihnen hätte man in den vergangenen Jahrhunderten eine prächtige Kirche bauen können – allerdings hat das niemand getan. So zählt Holtwick auch heute noch zu den wenigen Ortschaften in der Region, die kein Gotteshaus haben. Bemerkenswert: Aus Holtwick ist vor einigen Jahren ein Priester hervorgegangen – zu einer eigenen Kirche hat das bisher trotzdem nicht geführt. Die Holtwicker geben jedenfalls die Hoffnung nicht auf.

Als Holtwick besiedelt wurde

HOLTWICK (stp) Die Bedeutung des Ortsnamens Holtwick ist recht eindeutig herzuleiten. „Holt" steht für Holz, und „Wick" beschreibt ein umzäuntes Gebiet, also eine Siedlung. Holtwick bedeutet also so viel wie Siedlung mit Bäumen. Den Bezug zu den Bäumen hat Holtwick bis heute nicht verloren. Prächtige Eichen prägen an vielen Stellen das Ortsbild des Stadtteils. Bis zur Eingemeindung am 1. Januar 1975 war Holtwick eine eigenständige Gemeinde im Amt Liedern-Werth.

Dichter Brentano war im Dorf

HOLTWICK (stp) Der Bocholter Stadtteil Holtwick liegt zwischen dem Stadtteil Hemden im Norden, dem Stadtteil Lowick im Südwesten, dem ehemaligen Stadtkreis Bocholt im Südosten sowie dem Stadtteil Spork im Westen. In Holtwick leben etwas mehr als 1000 Einwohner. In Holtwick befand sich bis 1841 das Haus Horst, ab 1802 war es Landsitz und ab 1816 Hauptwohnsitz der Familie des fürstlich salm-salm'schen Hofkammerrats und Fabrikanten Anton Diepenbrock (1761–1837). Dieser hatte von 1811 bis 1814/1815 als Maire (Bürgermeister) des Kantons Bocholt amtiert.

Unter dessen vielen Kindern wuchsen dort Apollonia Diepenbrock, eine spätere Krankenhausstifterin, und Melchior Diepenbrock, der spätere Fürstbischof von Breslau, auf. In dem Kreis der Familie Diepenbrock verkehrten die Dichter Clemens Brentano und Luise Hensel.

Holtwick ist der Mittelpunkt

Josef Hustede erbringt dafür einen unwiderlegbaren Beweis.

Das ist der Beweis von Josef Hustede: Holtwick ist der Mittelpunkt der Stadt Bocholt. FOTOS: SVEN BETZ

HOLTWICK (stp) Dass Holtwick für viele Menschen des Ortes der Mittelpunkt der Welt sein dürfte, ist wenig überraschend. Aber Holtwick ist rein geografisch der Mittelpunkt der Stadt Bocholt. Das hat der Holtwicker Josef Hustede herausgefunden.

Beim BBV-Dorfbesuch trat er gestern sogar den Beweis an: Josef Hustede hat den Umriss der Stadt Bocholt sorgfältig auf einen Karton aufgezeichnet. Am Standort von Holtwick steckt er einen Bleistift in das Gebilde und hält den Umriss in die Höhe – das Stück Karton bleibt exakt in der Waage. „Das ist der Beweis, dass Holtwick die Mitte von Bocholt ist", sagt der Rentner schmunzelnd.

Aus Josef Hustede spricht die reine Heimatliebe. Er sagt in Anlehnung an den bekannten Spruch: „Nörgens bäter as in Bokelt-Holtwick. Aber schön is ät oke in Sork, Lowck, und Hämen, unsere 3 Nobergemeinden."

Übrigens: Es gibt nicht nur ein Holtwick: Von Holtwick bei Bocholt bis Holtwick bei Coesfeld sind es exakt 42 Kilometer.

TOLLES BEISPIEL

Werther ist bestens integriert

HOLTWICK (stp) Die Holtwicker gelten als verschworene Gemeinschaft. In mindestens einem Fall ist die Integration allerdings gut gelungen, loben selbst die Holtwicker: Marvin Langert (rechts) – hier mit Frank Bruns – ist aus dem acht Kilometer entfernten Werth zugewandert und hat sich in der ungewohnten Umgebung sofort akklimatisieren können. FOTO: SVEN BETZ

Die Holtwicker zahlen für jeden Trauerfall in die Sterbekasse

Die Nachbarn sammeln vor jeder Beerdigung Geld für die Angehörigen ein.

HOLTWICK (stp) Ein besonders beeindruckendes Zeichen des Zusammenhaltes hat sich in Holtwick seit Generationen erhalten: eine Sterbekasse. Das bedeutet: Sobald ein Holtwicker verstorben ist, gehen die Nachbarn durch das Dorf und sammeln von jedem erwachsenen Einwohner 60 Cent ein. Dieses Geld kommt dann den Hinterbliebenen zugute, die damit den Sarg bezahlen können. „Die Hinterbliebenen können das Geld oft sehr gut gebrauchen", weiß Bernhard Fahrland. Er führt seit vielen Jahren die Listen der Sterbekasse.

Die Holtwicker Sterbekasse wurde nach dem Ersten Weltkrieg eingeführt, um die finanzielle Not der Familien beim Tod eines Angehörigen zu lindern. Denn für eine würdevolle Beerdigung fallen in der Regel hohe Kosten an. Bei der Sammelaktion kommen meistens rund 400 Euro zusammen. Manchmal sind die Anwohner beim Sammeln nicht zu Hause. Die legen dann die 60 Cent auf das Fensterbrett.

Bernhard Fahrland führt die Listen der Sterbekasse. FOTO: SVEN BETZ

Das Sammeln für die Sterbekasse hat aber noch einen ganz anderen Effekt: „Es schweißt die Gemeinschaft zusammen", sagt Bernhard Fahrland. Denn gerade für viele ältere Menschen sei das eine willkommene Gelegenheit, um mal wieder ein gutes Gespräch mit den Nachbarn zu führen. „Das tut richtig gut", weiß Bernhard Fahrland.

Das ist auch der Grund, dass Vorkasse bei der Sterbekasse nicht möglich ist. „Es wird wirklich für jeden einzelnen Verstorbenen gesondert gesammelt, betont der Listen-Verwalter. Und noch etwas aus der Holtwicker Sterbestatistik: Das Durchschnittsalter aller Verstorbenen in Holtwick betrug in den vergangenen 25 Jahren 77 Jahre.

Die Holtwicker Band „Se mucks sick net".

Diese Band bringt keinen einzigen Ton heraus

Die Formation ist Holtwicks großes Tanzorchester.

HOLTWICK (stp) Die wahrscheinlich ungewöhnlichste Band des Westmünsterlandes kommt – natürlich – aus Holtwick. Der Bandname ist„Se mucks sick net". Diese plattdeutsche Bezeichnung liefert schon einen Hinweis auf den ungewöhnlichen Hintergrund. Denn die Musiker können weder selbst singen noch musizieren. Stattdessen ziehen die elegant gekleideten Herren unauffällig eine Musikbox hinter sich her, aus der die Musik elektronisch abgespielt wird. Die Idee entstand 1993 aus einer Laune heraus. Damals sollte sich Holtwick in einer Fernsehsendung präsentieren. Aber mit was? „Wir haben doch nichts", erinnerte sich das Band-Mitglied Paul Schmeink. So erfand man Holtwicks großes Tanz- und Showorchester – Gewinner der „Goldenen Rübe von Spork".